



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 6
15. Februar 2019

Weiterer starker Partner Deutsche Bahn beteiligt sich an „UAM“



Regionale Strategie
OB informiert sich über
Wasserstoff-Initiative



Mehr Badespaß
Das Wonnemar soll
attraktiver werden



Trikots zu gewinnen
Wettbewerb der SWI für
Vereine aus der ganzen Region



INGOLSTADT *informiert*

Stadtheimatpfleger



Während Tobias Schönauer (links) weiterhin Stadtheimatpfleger bleibt, gibt es für den Posten seines Stellvertreters einen Wechsel. Ottmar Engasser (rechts) hört aus Altersgründen auf und übergibt das Ehrenamt an Matthias Schickel (Mitte). Schickel ist auch Vorsitzender des Historischen Vereins. OB Christian Lösel bedankte sich bei Engasser für seine intensive Arbeit. Foto: Rössle

Neue Fußballtore

Die Firma EFS (Elektronische Fahrwerksysteme GmbH), eine Tochtergesellschaft von Audi, hat im vergangenen Jahr auf weihnachtliche Geschenkaktionen verzichtet und stattdessen die Mitarbeiter entscheiden lassen, wem eine Weihnachtsspende zu Gute kommen soll. Die Wahl fiel auf die Flüchtlingsunterkunft in der Marie-Curie-Straße. Die dortige Einrichtung hat nun Fußballtore und Spielgeräte bekommen. EFS will damit Asylsuchende und Migranten vor Ort unterstützen.

Zahl der Woche

360 000

Euro beträgt die erste Rate der staatlichen Zuwendungen der Regierung von Oberbayern für die Sanierung der Roßmühlstraße. Insgesamt wurden im Rahmen der Städtebauförderung knapp 780 000 Euro in Aussicht gestellt. Die Gesamtkosten der Maßnahme: 3,9 Millionen Euro.

Wasserstoff

Regionale Strategie geplant

Oberbürgermeister informiert sich über Förderprogramme

Mobilität soll nachhaltiger und umweltfreundlicher werden. Dabei rückt Wasserstoff als alternativer Energieträger zunehmend in den Fokus des Interesses, als Antrieb für Pkw und Nutzfahrzeuge, aber auch als Energiespeicher. Oberbürgermeister Christian Lösel hat in seiner Neujahrsrede bereits Bezug zur Thematik genommen. Er sagte: „Innerhalb des VW-Konzerns führt Audi die Wasserstoff-Strategie. Audi hält die Wasserstoff-Brennstoffzelle für die konsequenteste Form des elektrischen Fahrens und kooperiert seit Mitte 2018 mit Hyundai, um die Technologie gemeinsam weiter zu entwickeln.“

Bis 2023 sollen durch ein deutsches Konsortium deutschlandweit 400 Wasserstofftankstellen aufgebaut werden, um der Technologie zum Durchbruch zu verhelfen. Europas Städte wollen stark in Wasserstoff investieren: Ziel ist es, vollkommen emissionsfrei aber auf langen Strecken und mit kurzen Tankzeiten fahren zu können. Eine Studie des Bundesverkehrsministeriums empfiehlt den schnellstmöglichen Ausbau der Wasserstoff-Kapazitäten in Deutschland und fördert Regionen, die Wasserstoff-Regionen werden wollen.“ Lösel plant deshalb eine eigene regionale Strategie ins Leben zu rufen. Ein entsprechender Prüfungsantrag soll bereits im Februar im Stadtrat beschlossen werden.

Vielversprechende Ansätze

Zur Vorbereitung der weiteren Diskussion haben der Oberbürgermeister und der Ingolstädter Bundestagsabgeordnete Reinhard Brandl nun Gespräche mit der Nationalen Organisation für Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NOW-GmbH) in Berlin geführt und sich hierbei über Projekte und Förderprogramme informieren lassen. Die NOW GmbH koordiniert und steuert das Nationale Innovationsprogramm Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NIP) der Bundesregierung und die Förderrichtlinien Elektromobilität sowie Ladeinfrastruktur (LIS) des Bundesministe-

riums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI). „Ingolstadt sollte eine der Wasserstoffregionen in Deutschland werden! Ich sehe bei uns bereits vielversprechende Ansätze, über die es wert wäre, mit den verschiedenen Akteuren vor Ort nachzudenken und zu diskutieren“, so Oberbürgermeister Lösel, „ob für Logistik und Mobilität, in Industrie oder der Energieversorgung von Gebäuden – die Einsatzmöglichkeiten für Wasserstoff sind vielfältig.“

Interesse bekundet

Um das Potenzial und die Einsatzmöglichkeiten konkret prüfen zu können, sei das Programm „HyStarter“ der NOW-GmbH interessant, bei der die lokalen Akteure bei Analyse und Erarbeitung eines Konzeptes für den lokalen Einsatz von Wasserstofftechnologien begleitet und gefördert werden. „Ein entsprechendes Interesse unsererseits hieran teilzunehmen, haben wir bereits in Berlin bekundet“, so der Oberbürgermeister, der dem Stadtrat in seiner nächsten Sitzung von den Möglichkeiten berichten will.



An der Manchinger Straße in Ingolstadt gibt es bereits eine Wasserstofftankstelle. Foto: Betz



Flugtaxi

Weiterer starker Partner

Deutsche Bahn beteiligt sich an „Urban Air Mobility“



Oberbürgermeister Christian Lösel, Staatsministerin Dorothee Bär, Sabina Jeschke (DB-Vorstand für Digitalisierung und Technik) und Bundestagsabgeordneter Reinhard Brandl bei der Unterzeichnung der Absichtserklärung in Berlin. Foto: DB

Die Initiative „Urban Air Mobility“ (UAM) in Ingolstadt ist um einen starken Partner reicher: Jetzt beteiligt sich auch die Deutsche Bahn (DB) an dem Mobilitätsprojekt, das von der EU-Kommission unterstützt und gefördert wird. Eine entsprechende Absichtserklärung zur Kooperation ist bereits in Berlin unterzeichnet worden. Für die Deutsche Bahn liegt das Potenzial von Drohnen vor allem in einer schnelleren und effizienteren Inspektion ihres Streckennetzes. Ziel ist es, die Multicopter rasch „außer Sicht“ fliegen zu lassen, das heißt ohne direkten Blickkontakt zum Fluggerät. Die DB lässt seit 2015 regelmäßig Drohnen aufsteigen, bislang etwa zur Vegetationskontrolle oder Inspektion von Brücken und Bauwerken.

Alle an Bord

Im Rahmen von „Urban Air Mobility“ sollen bei Modellversuchen der Einsatz von Drohnen und Flugtaxis sowie die erforderlichen Bedingungen dafür untersucht werden. Die Unterzeichnung der Absichtserklärung erfolgte am Rande eines Treffens

des „Innovation Council“ der Staatsministerin und Beauftragten der Bundesregierung für Digitalisierung, Dorothee Bär. Ziel des Gremiums ist es, die Digitalisierung in Deutschland durch einen engen Austausch zwischen Politik, Unternehmen und Start-ups voranzutreiben. Bär sagte: „Ich freue mich sehr, dass die Deutsche Bahn Multicopter für ihre Infrastrukturüberwachung einsetzt und sich damit am Urban Air Mobility Projekt der EU-Kom-

mission beteiligt. Der Einsatz dieser innovativen Drohnentechnologie ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Erprobung von VTOL-Fluggeräten.“ Auch Oberbürgermeister Christian Lösel freut sich: „Wir haben jetzt alle Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft an Bord, die es braucht, um urbane Mobilität in der dritten Dimension erfolgreich zu erforschen und zu testen. Jetzt kann Ingolstadt zum Kompetenzzentrum für Drohnen, Flugtaxis und digitale, autonome Mobilität werden!“

Alles zur UAM-Initiative



Ursachen schneller finden

„Bahnkunden profitieren bereits jetzt von Drohnen, weil wir damit schnell und effizient unsere Infrastruktur inspizieren, ohne den Bahnbetrieb zu beeinträchtigen“, sagte Sabina Jeschke, DB-Vorstand für Digitalisierung und Technik. „Wenn wir außer Sicht fliegen könnten, wären wir etwa bei Störungen deutlich schneller in der Lage, die Ursache zu identifizieren und entsprechend zu reagieren. Das wollen wir im Urban Air Mobility-Testfeld mit den anderen Partnern erstmals erproben.“



Statistik

Die jüngste Großstadt Bayerns

In Ingolstadt leben die meisten sechs- bis 18-Jährigen



In Ingolstadt fühlen sich Menschen jeden Alters wohl. Foto: Fotolia/goodluz

Immer zum Jahresanfang veröffentlicht die städtische Statistikabteilung Daten zur aktuellen Bevölkerungsentwicklung. Dafür wird das Melderegister ausgewertet. Ende 2018 waren demnach 138 200 Einwohner in Ingolstadt registriert. Damit ist Ingolstadt erneut gewachsen – um 1700 Einwohner binnen eines Jahres. Seit dem Jahr 2011 nahm die Einwohnerzahl Ingolstadts um stolze 9,3 Prozent zu.

Ursachen des Wachstums

Über viele Jahre und Jahrzehnte spielte der natürliche Saldo, das heißt die Differenz aus Geburten und Sterbefällen, bei der Einwohnerentwicklung kaum eine Rolle. Das Bevölkerungswachstum war fast ausschließlich durch den Wanderungssaldo, die Differenz aus Zuzügen und Wegzügen, bestimmt. Erst mit dem Beginn höherer Geburtenzahlen ab 2013 und dann besonders ab 2014 stieg der natürliche Saldo, weil die Anzahl der Sterbefälle nur geringfügig höher wurde. Seit 2014 beträgt der Anteil des Saldos aus Geburten und Sterbefällen, der Geburtenüberschuss, rund 20

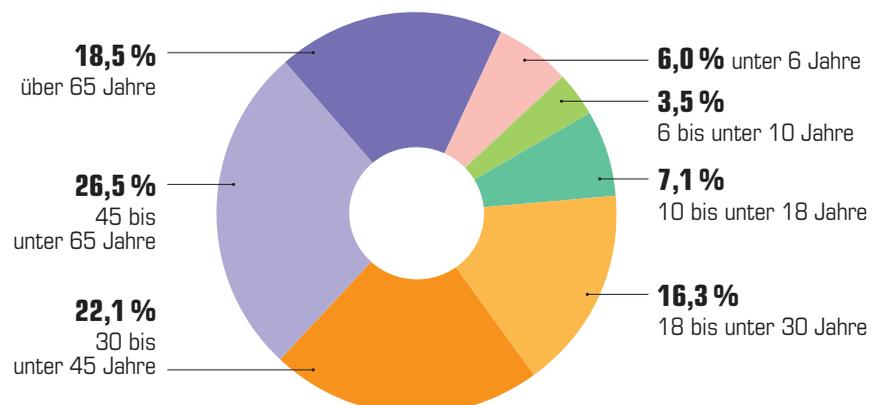
Prozent des Bevölkerungswachstums. Trotzdem sind immer noch rund 80 Prozent der Einwohnerzunahme auf den Wanderungssaldo zurückzuführen. Der Überschuss der Zuzüge über die Wegzüge betrug 2018 nach der vorläufigen Auswertung des Melderegisters knapp 1300 Personen. Wie auch in den früheren Jahren kommen hauptsächlich junge Erwachsene zwischen

21 und 30 Jahren nach Ingolstadt. Familien mit Kindern unter drei Jahren wanderten teils ab, wie Analysen aus den letzten Jahren zeigen, hauptsächlich in die umliegenden Landkreise. Auch ältere Menschen ab etwa 60 Jahren zieht es weg von Ingolstadt.

Unterschiedliche Prognosen

Ausgewertet wurden auch die Altersgruppen im Vergleich mit den acht Großstädten Bayerns. Auffällig: Unter allen diesen Städten hat Ingolstadt die größten prozentualen Bevölkerungsanteile in der Altersgruppe von sechs bis 18 Jahren. Bei den Kindern unter sechs Jahren liegt lediglich die Stadt München noch etwas höher. Zwischen 18 und 30 Jahren haben allerdings die Universitätsstädte Würzburg, Regensburg und Erlangen die höchsten Einwohneranteile. Beim Anteil der 65-Jährigen liegt Ingolstadt schließlich im Mittelfeld. Die Statistiker arbeiten auch immer mit Prognosen zur künftigen Bevölkerungsentwicklung. Laut dem Bayerischen Landesamt für Statistik wäre Ingolstadt in knapp 20 Jahren Heimat von rund 143 000 Menschen. Diese Berechnung geht aber von einem sehr starken Rückgang der Zuwanderung aus. Deshalb stellt die Stadt auch eigene Berechnungen an – mit drei unterschiedlichen Szenarien (Zuwanderungsplus von 10 000, 15 000 beziehungsweise 20 000 Personen). Ingolstadt wird in 20 Jahren also wahrscheinlich eine Größe irgendwo zwischen 143 000 und 170 000 Einwohnern haben.

Altersstruktur in Ingolstadt zum 31.12.2017





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INVG

Neuer Rekord im Jahr 2018

Ingolstädter Airport-Express befördert mehr als 155 000 Fahrgäste

Wie in den Vorjahren konnte der Ingolstädter Airport Express auch in 2018 einen neuen Rekord an Fahrgästen verzeichnen: 155 221 Fahrgäste fuhren auf der INVG-Linie zwischen Ingolstadt und dem Flughafen München.

Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel begrüßt den neuen Höchststand: „Der Ingolstädter Airport Express bietet eine exzellente Verbindung zum Münchner Flughafen und steht für nachhaltige Mobilität für die gesamte Region.“ Der Airport Express wird von Urlaubern, Geschäftsreisenden und Pendlern glei-

chermaßen genutzt. Seit Einführung des Stundentakts in 2013 gingen die Fahrgastzahlen stetig nach oben.

Um 3.00 Uhr startet der erste Bus vom Nordbahnhof über die Haltestellen ZOB, Kurt-Huber-Straße und bei vorheriger Anmeldung in Langenbruck nach München, die Folgefahrten ab 4.15 Uhr stündlich bis 22.15 Uhr. In der Gegenrichtung ab Flughafen fährt der Bus ab 5.00 Uhr morgens immer zur vollen Stunde bis zur letzten Rückfahrt um 00.15 Uhr zurück nach Ingolstadt. Fahrkarten für den Ingolstädter Airport-Ex-

press können im Vorverkauf günstiger erworben werden – im INVG-Kundencenter in der Mauthstraße 4, in vielen Reisebüros, in den INVG-Vorverkaufsstellen im Einzelhandel, an allen Fahrkartenautomaten der INVG und beim ADAC im Donau-City Center. Zudem ist auch der Ticket-Kauf im Internet möglich, unter www.invg.de „Fahrkarten kaufen“. Für Kurzentschlossene ist der Erwerb im Bus beim Fahrer natürlich ebenfalls möglich.

Ingolstädter Airport Express – komfortables Reisen zu günstigen Preisen!

Der Airport Express wird von Urlaubern, Geschäftsreisenden und Pendlern gleichermaßen genutzt. Foto: INVG



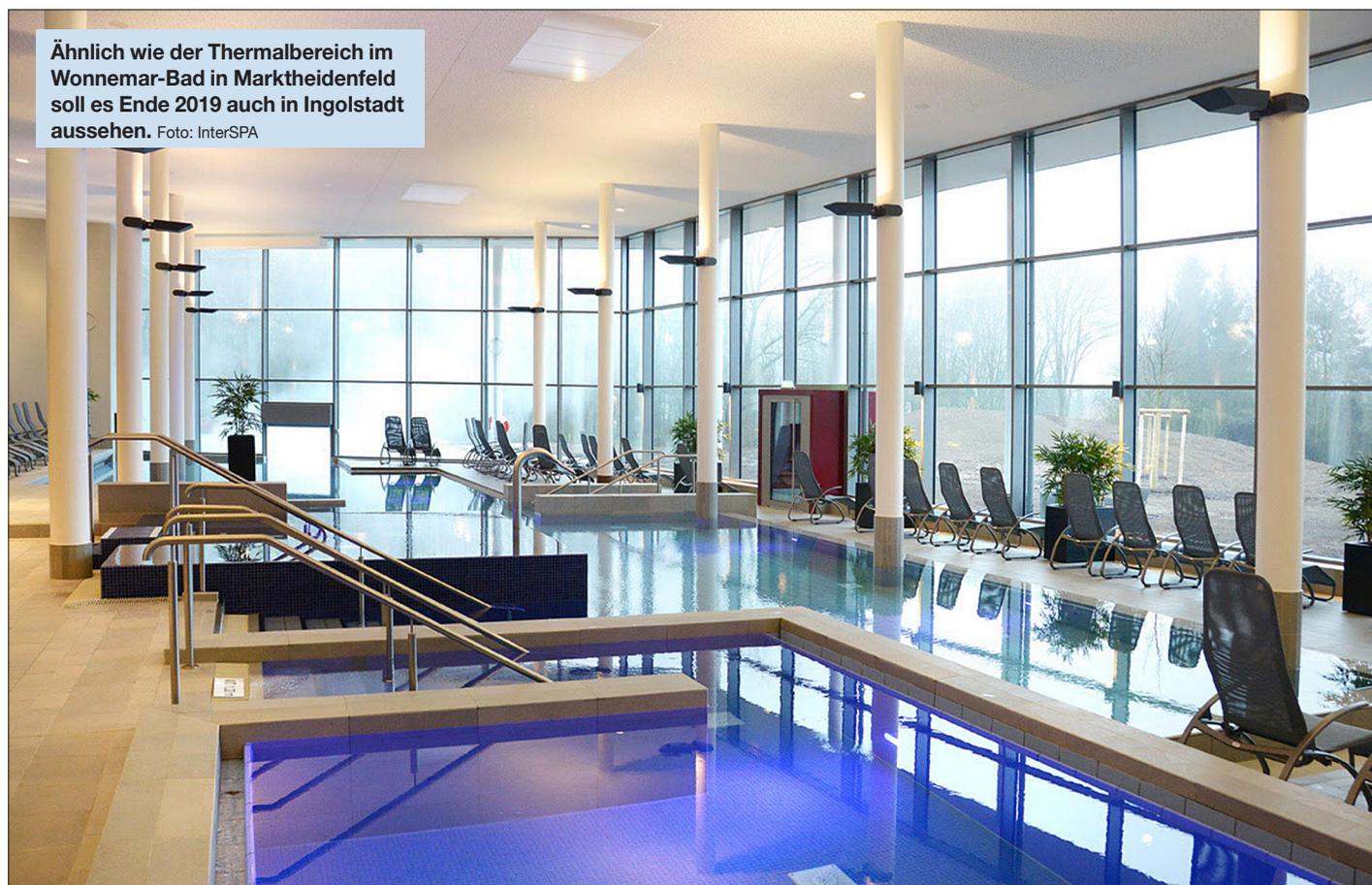


Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke Ingolstadt

Für noch mehr Badespaß

Attraktivierungsmaßnahmen im WONNEMAR



Ähnlich wie der Thermalbereich im Wonnemar-Bad in Marktheidenfeld soll es Ende 2019 auch in Ingolstadt aussehen. Foto: InterSPA

Wer in den nächsten Monaten die Saturn-Arena mit der zweiten Eishalle aufsucht, der wird auf dem Nachbargelände des Wonnemar viele fleißige Handwerker beim Bohren und Hämmern sehen – die Donautherme hübscht sich auf für die Gäste. Bereits im Sommer sind die Bagger angerollt und sollen nun das etwas in die Jahre gekommene Spaßbad in eine Plansch-Oase mit angrenzendem Thermalparadies verwandeln. „Trotzdem geht der Betrieb im Erlebnisbad, in der Sauna und im Fitnessbereich weiter“, so Center Manager Lars Nielsen. Seit Mitte September laufen die Abbrucharbeiten im Thermalaußenbereich. Währenddessen werden auch die Erlebnissauna sowie die Erdsauna und kleinere Bereiche im Außenbereich der Saunawelt aus Sicherheitsgründen geschlossen bleiben müssen. Dies gilt jedoch nur während der Baustellenzeiten – in den Feierabendstunden darf hier wie gewohnt sauniert und entspannt wer-

den. Die von den Umbauten betroffenen Badetarife werden entsprechend preislich angepasst. Für das Projekt nehmen die Stadt Ingolstadt und der Betreiber InterSPA gemeinsam rund 19 Millionen Euro in die Hand. Ein Teil des Bades wird zur modernen Therme umgebaut, die künftig auch ge-

sundheitsbewusste Gäste, die sich etwas Besonderes gönnen möchten, anlocken soll. Soleschwebebecken, Quelltopf und Perlbad warten nur darauf, für Entspannung bei den Besuchern zu sorgen. Auch der beliebte Sauna-Bereich wird neu gestaltet und bekommt eine neue Event-Aufgussauna. Um den actionliebenden Badegästen wieder spritzigen Rutsch-Spaß vom Feinsten zu bieten, wird der Rutschenturm um eine Familienreifenrutsche sowie eine Wettkampfrutschbahn erweitert. Die Baumaßnahmen sind aller Voraussicht nach Ende 2019 – rechtzeitig vor den Weihnachtsferien – abgeschlossen. Zu diesem Zeitpunkt ist auch die Eröffnung der neu errichteten modernen Thermenlandschaft geplant. Wer sich also das Bad im alten Gewand noch einmal anschauen möchte, der ist jederzeit herzlich willkommen. Und dann heißt es geduldig abwarten, bis das Bad in neuem Glanz erstrahlt.

ZEITEN

Aufgrund der angrenzenden Umbauarbeiten gelten ab sofort geänderte Öffnungszeiten.

Saunawelt:

Montag bis Freitag : 13 bis 22 Uhr
Samstag Sonntag, feiertags: 10 bis 22 Uhr

Erlebnisbad:

Täglich 10 bis 22 Uhr



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke Ingolstadt

SWI-Trikots für dein Team

Wettbewerb für Vereine aus der ganzen Region

Sport bringt Menschen zusammen und übernimmt eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Gerade Kinder erfahren Teamgeist und Zusammenhalt und lernen wichtige Werte wie Zuverlässigkeit und Fairplay. Aber: Meist sind die finanziellen Mittel der Vereine zu knapp, um alle Mannschaften mit Trikots auszustatten. Grund genug für die Stadtwerke Ingolstadt, den Wettbewerb #TrikotsfürdeinTEAM für alle Vereine in der Region ins Leben zu rufen.

25 Trikotsätze für alle Sportarten

Zu gewinnen gibt es 25 Trikotsätze für Damen-, Herren- oder Jugendmannschaften al-

ler Sportarten. Teilnehmen können Vereine aus Ingolstadt und den Landkreisen Neuburg-Schrobenhausen, Eichstätt und Pfaffenhofen. Und wie geht's? Ganz einfach! Ein Mannschaftsfoto oder -video auf der Internetseite der Stadtwerke unter sw-i.de/meta/trikotwettbewerb/ hochladen und schon ist man im Lostopf.

500 Euro als Kreativpreis

Besonders einfallsreiche Teams können als Kreativpreis einen 500-Euro-Gutschein für die nächste Mannschaftsfeier gewinnen: Zeigt uns in eurem Foto oder Video, wie viel Energie und Power in eurer Mannschaft steckt. Der Wettbewerb läuft bis 28. Februar.

Sponsor mit Herz für die Region

„Als regionaler Versorger liegt uns unsere Region sehr am Herzen – unser Motto heißt nicht umsonst „Besser ganz nah“. Unser Sponsoring-Engagement soll deshalb auch direkt den Menschen vor Ort zu Gute kommen. Der Breitensport liegt da natürlich nahe. Wir freuen uns auf viele tolle Fotos und Videos“, sagt SWI-Marketingleiter Andreas Schmidt. Alle Gewinner-Mannschaften erhalten einen Gutscheincode und können ihren Trikotsatz ganz einfach online zusammenstellen – natürlich in den Vereinsfarben. Künftig wird das SWI-Logo dann vielfach durch die Turnhallen und über die Sportplätze der Region flitzen – eben „Besser ganz nah“.

Die SWI sponsern 25 Trikotsätze für Damen-, Herren- oder Jugendmannschaften aller Sportarten. Foto: SWI





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

ZKA

Innovationspreis für Zentralkläranlage

Freistaat unterstützt Pilotprojekt mit 720 000 Euro



Preis bereits für die Planung: Ingenieur Dieter Schreff, Umweltminister Thorsten Glauber, OB Christian Lösel und Betriebsleiter Wolfgang Gander (von links) bei der Verleihung in München. Foto: StIMUV

Der Zweckverband Zentralkläranlage Ingolstadt (ZKA) wurde für wegweisende Projekte vor Ort mit dem Abwasser-Innovationspreis des Bayerischen Umweltministeriums ausgezeichnet. Mit der Preisverleihung ist eine Zusage für eine finanzielle Förderung des Projektes verbunden. Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber betonte bei der Preisverleihung in München: „Der Schutz von Ressourcen und ein sparsamer Umgang mit Energie gehören zu den großen Herausforderungen unserer Zeit. Abwasser ist eine wertvolle Rohstoff- und Energiequelle, die es zu nutzen gilt. Mit innovativen Verfahren und zukunftsweisenden Konzepten können wir die Abwasserentsorgung weiter optimieren. Hightechkläranlagen schützen unsere Gewässer, sparen Energie und schonen das Klima. Unser Ziel ist es, neue Technologien und Ideen von Kommunen für Kommunen zu fördern. Der Preis für innovative Abwasserentsorgung zeigt, welche enormen Potenziale in diesem Thema der Daseinsvorsorge stecken.“ Umweltminister Thorsten Glauber überreichte die Auszeichnung in München an Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel. „Ein Vorzeigeprojekt, das

anderen Kommunen als Vorbild dienen kann“, so der Umweltminister in seiner Laudatio. Verbunden mit der Auszeichnung ist eine Förderung in Höhe von 720 000 Euro.

Der Stickstoffanteil im Abwasser der ZKA soll mit einem neuen technologischen Verfahren reduziert werden, das in Ingolstadt erstmals großtechnisch zum Einsatz kommt. Geplant ist, durch den Umbau einer bestehenden Anlage, ein Wirbelschwebbettverfahren zur gezielten Stickstoffentfernung einzurichten. Diese Anlagentechnik wurde bisher so noch nirgends eingebaut und kann Vorbild für weitere Kläranlagen werden.

Damit leistet die ZKA mit modernster Technologie einen ökologischen Beitrag zur Nachhaltigkeit aber auch einen ökonomischen Beitrag, denn das neue Verfahren spart der Stadt auch sehr viel Geld. Es hätte alternative Verfahren gegeben, die aber unheimlich große Umbauten in Höhe von mehreren Millionen Euro nach sich gezogen hätten. Dies wollte die ZKA, die über Gebühren finanziert wird, nicht so durchführen und hat

deshalb mit Ingenieurbüros und Hochschulen eine neue Lösung erarbeitet. „Danke an unsere Mitarbeiter und Planer und an den Freistaat für die größtmögliche Unterstützung“, freut sich Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel.

Die Umbaumaßnahmen für dieses innovative Verfahren sollen ab Ende 2019 beginnen und bis 2021 abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten werden mit 1,2 Millionen Euro angegeben, die Förderung durch den Freistaat Bayern erfolgt mit dem höchsten Satz von 60 Prozent.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadtinformiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klarner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Deutsche Bahn Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert